

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 15 (1908)

**Heft:** 28

  

**Rubrik:** Aus Kantonen und Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus Kantonen und Ausland.

1. **St. Gallen.** \*\* In der Weiterberatung über die Revision des Erziehungsgesetzes hat der titl. Erziehungsrat zwar vorderhand vom Stimm- und Wahlrecht der Frauen in Schulsachen abzusehen beschlossen, dagegen sieht er ein Mittel, den hiefür geeigneten Frauen einen Einfluß auf das öffentliche Schulleben zu gestatten, daß im neuen Gesetz den Schulräten die Kompetenz verliehen werden könnte, solche zur Inspektion der Schulen und zur Teilnahme an Schulratsitzungen mit beratender Stimme beizuziehen. — Diese knappe Form des erziehungsrätlichen Bulletin läßt keine sichern Schlüsse über die ganze Tragweite obiger Neuerung zu. Sind darunter speziell alle jene Beratungen und Visitationen verstanden, welche mit der Mädchenhandarbeitschule oder der Töchterfortbildungsschule im Zusammenhange stehen, wird ein derartiges Postulat ungeteilte Zustimmung erfahren. Anders — sollte sich die „Inspektion der Schulen“ und „die Teilnahme an den Schulratsitzungen“ auch auf die öffentliche Volksschule und die Beratungen über Lehrer und organisatorische und methodische Schulfragen erstrecken. Wie selten wird heutz jener Bestimmung nachgelebt, daß die Lehrer auch bei Beratung von ganz internen Schulangelegenheiten zu den Schulratsitzungen eingeladen werden? Und doch wäre — ohne uns zu überheben — gewiß der Lehrer vermöge seiner steten Wirksamkeit auf dem Felde der Schule in so vielen Fällen hier der Berufene, ein kompetentes, sachgemäßes Wort mitzureden. Können die hiefür „geeigneten Frauen“ der Schulerziehung und Schulbildung mehr dienen? Der Frauen ureigenste Domäne ist die Hauswirtschaft, und deren Betätigung auf jenen Gebieten der Schule, welche mit dieser in Beziehung steht, ist zu begrüßen. — Eine gedeihliche und segensreiche Wirksamkeit der Volksschule aber hängt nicht von vermehrten Aufsichtsorganen, neuen Inspektoren resp. Inspektorinnen mit den obligaten Fragen und schriftlichen und mündlichen Befunden ab, sondern von der unterstützenden, wohlwollenden Mitarbeit der bestehenden Schulbehörden mit einem gewissenhaften, auf eine solide Charakterbildung und Jugenderziehung hinarbeitenden Lehrer. Theoretische und ihn überall einengende Reglemente wirken kaum aneifernd auf seine Berufsfreude.

Lehrerwahlen. Nach evangel. Bazenheid kommt Lehrer Dietrich von Kappel; nach Müselbach Frä. Olga Schweizer; nach St. Gallen Lehrer Steiger in evang. Rapperswil; nach Brandholz Lehrer Reifler und nach Wendel (Kappel) Frä. Frida Nüesch.

Mels. \* An den „gwundrigen Träger des Zweigestirns“ in letzter Nr. Seite 451. Wie die „Fräulein Lehrer“ mit den stämmigen Bergbuben der 7. Klasse und der Ergänzungsschule fertig werden, braucht nicht erst die Zukunft zu lehren, die Vergangenheit hat's schon erwiesen, was zu erfragen bei Frä. Dina Hausherr, nunmehr Lehrerin in Oberwil, Kt. Aargau. Sie amtete ein Schuljahr in Vermol und hat nicht den geringsten Anstand gehabt mit den „stämmigen Bergbuben der 7. Klasse und der Ergänzungsschule. Damit ist auch unwahr geworden, daß seit Menschengedenken „Lehrer“ in Vermol gewirkt haben.

Es hängt doch in fraglicher Sache nicht alles ab von der Kraft und der starken Faust des Lehrers; pädagogisches Geschick tut's doch mehr, und das kann eine Lehrerin grad so gut besitzen, wie ein Lehrer. Wir haben Erfahrungsbeweise.

Und für Bergschulen, die nur Halbjahrschule sind, Lehrer zu finden, ist bald eine Hexerei; sogar „Kandidaten“ fürchten diese Schulen; — wir haben wieder Erfahrungsbeweise dafür — sie fürchten oft diese Schulen.

Steht dann hinter einer Lehrerin ein Schulrat, der seiner Stellung bewußt ist, braucht sie wahrlich auch die „stämmigen Bergbuben“ nicht zu scheuen; die sind übrigens nicht immer die „Wildlinge“, wie drunten im Tale zu Stadt

und Sand; wir haben droben in Vermol solche Buben, mit denen die Lehrerin so gut fertig geworden, daß dieselben aus „weichen“ Herzen weinten beim Abschied ihrer lieben Lehrerin, was einigen Lehrern allda mindestens nicht begegnete. Also warum aufgefallen, daß die Schulgemeinde Mels in Vermol und Mäbris weibliche Lehrkräfte anstellte?“ — Ist's wirklich nicht einige „Animosität“?

(Anmerkung der Redaktion). Wir möchten in dieser Angelegenheit 2 Dinge betonen: 1. Der Einsender Seite 451 ist kein „Oberländer“, und wohnt nicht im Oberland, hatte also mit seiner Notiz sicherlich keine Nebenabsichten 2. im Prinzip ist daran festzuhalten, daß für Knaben-Oberschulen nur männliche Lehrkräfte Anstellung finden sollen.

**2. Luzern.** \* Ganz dem Wesen der Gefeierten entsprechend, beging man Ende Juni in Ruswil im Stillen die Feier der 25jährigen Lehrthätigkeit unserer Lehrerin Sr. Philomena Huber. Von Seite des Gemeinderates wurde sie mit einem herzlichen Dankschreiben und einer Geldnote überrascht, während es sich ihre vielen ehemaligen Schülerinnen nicht nehmen ließen, ihr neben prachtvollen Blumen Spenden ein hübsches Süssmüchli zu einer Erholungsreise zu überreichen. Wer so der ungetheilten Hochachtung und Zuneigung sich erfreut, der darf getrost am Ende einer  $\frac{1}{4}$  Jahrtausendarbeit einige Augenblicke der Vergangenheit sich erinnern und neue Kraft für die weitere Betätigung auf dem Gebiete der Jugenderziehung schöpfen. Möge die Mädchenprimar- und -sekundarschule Ruswils Sr. Philomena Huber noch lange erhalten bleiben!

**3. Freiburg.** \* Unsere Universität zählt im laufenden Sommersemester 624 Studierende, nämlich: 563 immatrikulierte Studenten, also 9 mehr als im Winter, und 61 Hörer, davon 47 Damen. Die theologische Fakultät zählt 180, die juristische 137, die philosophische 138 und die mathematisch-naturwissenschaftliche 169 Studenten. Die Schweiz zählt 185 Immatrikulierte, also ein Drittel der Gesamtzahl; dann folgt Rußland mit 97, Deutschland 89, Frankreich 62. Ein Viertel der Schweizer sind Freiburger, nämlich 48, St. Galler 21, Luzerner 19, Walliser 15. Gar nicht vertreten sind die Kantone Appenzell, Glarus, Uri, Waadt und Zürich. Der Lehrkörper der Universität setzt sich zusammen aus 73 Personen und zwar: 49 ordentlichen, 21 außerordentlichen Professoren und 3 Privatdozenten. Davon sind 22 Geistliche, die sich auf die theologische (15), auf die philosophische (4), auf die juristische (2) und naturwissenschaftliche Fakultät (1) verteilen. Aus der Schweiz stammen 17 Professoren (6 Freiburger), je 14 aus Deutschland und Frankreich.

Obige Zahlen sprechen eine deutliche, erfreuliche Sprache. Wer hätte es bei der Gründung unserer Hochschule auch nur ahnen dürfen, daß sie sich in dieser Weise entwickeln werde? Was weitblickende, energische Männer vor Jahren mutvoll prophezeiten, hat sich erfüllt: «Alma mater friburgensis» ist das Zentrum der wissenschaftlichen Bestrebungen für die katholische Schweiz geworden. Dessen freuen wir uns aufrichtig!

Der gediegene Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Decurtins über P. Theodosius Florintoni ist bei O. Schwend dahier im Drucke erschienen. Er beleuchtet besonders die Stellung von P. Theodosius zur sozialen Frage.

**4. Aargau.** \* Die Sektion Aargau des „Evangel. Schulb.“ (zirka 12 Mann stark) will in dem Bestreben der Römisch-katholischen, den „konfessionslosen“ Religionsunterricht, bislang durch die Lehrer erteilt, aus der Schule zu entfernen, dafür Schullokal und genügend Zeit zu fordern für Erteilung desselben durch den Geistlichen, nicht mitmachen. Sie will vielmehr „dankbar dafür sein, noch Gelegenheit zu haben, in der Schule von Religion zu reden. Eine eigenartige Auffassung das und eine noch eigenartigere „Religion“. Je nun, fährt wohl, protestantisches Christentum! —

**5. Schwyz.** Die Stiftsschule in Einsiedeln hatte den 5. Juli nachm. 2 Uhr öffentliche Sitzung der rhetorischen Abteilung der „Marian. Akademie“. Die begeistertsten Musesöhne boten packende Szenen „aus dem Leben des hl. Joh. Chrysostomus“, selbst verarbeitet. Eröffnet wurde durch ein kräftig' Männerchorlied, dann folgten nacheinander in Prosa und Poesie: Rede des Präsidenten, Mutter und Sohn (Dialog), Frevel und Versöhnung (Gedicht), Sturz des Eutropius (Szene), Abschied von der Garde (Szene), Tod des hl. Chrysostomus (Gedicht), Klage des Schülers an der Bahre des Meisters (Gedicht) und Triumph (Gedicht). Ein sprechender Beweis für die Pflege gesunden Fortschrittes an kath. Anstalt!

**6. Zürich.** Vom 31. August bis 12. September ist in Zürich ein „Schweiz. Informationskurs in Jugendfürsorge“. Der Kurs bezweckt die Förderung und Verbreitung der Jugendfürsorgebestrebungen an der Hand von Vorträgen, Referaten, Diskussionen und Besichtigungen einschlägiger Institutionen. Zur Behandlung kommen: Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen, Säuglingsfürsorge, soziale Fürsorge für unterstützungs- und schutzbedürftige Kinder, u. u. Ein sehr eingehendes Programm liegt vor, das unterzeichnet ist namens der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, namens der Schweiz. Erz. Direktoren, namens der Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, namens des Zentralvorstandes der Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins und namens des Zentralausschusses des Schweiz. Lehrervereins. Auffallen muß dem katholischen Leser und Interessenten, daß der Verein kath. Lehrer und Schulmänner nicht unterzeichnen durfte, also aus der Zahl der den Kurs veranstaltenden Vereine ausgeschlossen ist. Es ist dieses Ignorieren eines bekannten und rührigen Schweiz. Vereins erzieherischen Charakters um so bemühender und tadelnswerter, als der Schreibende gerade dem unterzeichneten Aktuar der „Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege“, welcher Verein alle anderen Vereine zur Mitbeteiligung eingeladen hat, als Redaktor unseres Vereinsorgans ehemals gerne und prompt Dienste leistete. Um so weniger hätte man abseits der verehrten Herren von der „Gesundheitspflege“ gerade unseren Verein bei der angetönten Einladung zur Mitwirkung übersehen sollen. So etwas, sollte es mehrmals vorkommen, müßte mißtrauisch machen und berechtigten Verdacht erregen.

**7. Thurgau.** Die Kantonschulbaute ist mit 13834 gegen 7798 Stimmen genehmigt. Sie soll auf 410,000 Fr. zu stehen kommen. Das kath. Volk hat viel Ueberwindung bekundet und große Schulfreundlichkeit bewiesen.

**8. Bayern.** Der sehr rührige und sehr verdiente „Kath. Lehrerverein“ macht dermalen eine Krise durch. Der 1. Vorstand, Herr Hämmel, erklärt den Rücktritt, weil das Vereinsorgan in Sachen Gehaltsaufbesserung und derzeitiger Lehrerbewegung einen Artikel publiziert, der nicht ganz einwandfrei war, sondern in etwa mit dem Gebahren der liberalen Lehrer liebäugelte. Wir wollen hoffen, man finde sich in den kath. Lehrerkreisen Bayerns bald wieder. Die Zeiten sind zu ernst, um in den eigenen Reihen die Empfindlichkeit Triumph werden zu lassen. Nur keine Wortkl. ubereien!

**9. England.** In Granville-sur-Mer findet ein französischer und in Folkestone ein englischer „Ferienkursus“ statt. Es umfassen die Kurse Elementarklassen, kommerzielle Klassen, Klassen für Studierende mit guter Vorbildung, Hochschulvorlesung u. u. Staatlich geprüfte Professoren leiten die Kurse. Es werden u. a. in den Vorträgen die französischen Klassiker, die großen Philosophen des 18. Jahrhunderts und die ersten Lyriker des 19. Jahrhunderts behandelt. Die englischen Vorlesungen berühren das goldene Zeitalter der englischen Literatur. Der Preis für beide Kurse ist 210 Mark, Pension, Unterricht, Vorträge und Retourbillet von Paris nach Granville oder Folkestone eingeschlossen. Erkundigungen sind einzuziehen bei dem Direktor of Education of the Polytechnic 307 Regent Street, London. Zeit: Ende Juli bis Ende August.

## Achtung! — Für die Ferien.

1. Der titl. Verwaltungsrat der Uetlibergbahn hat infolge stärkerer Belastung der Betriebsausgaben beschlossen, bei den an Vereinsmitgliedern ausgegebenen reduzierten Billetten eine kleine Erhöhung eintreten zu lassen. Diese Erhöhung soll für die Vereine, welche die Begünstigung bereits besessen haben, in 3 Monaten, d. h. am 1. Oktober in Kraft treten. Anstatt einer Reduktion von 50% wird eine solche von 33% gewährt werden. Die neuen Preise werden sein, wie folgt: Bergfahrt 1.35 Fr., Talfahrt 80 Cts., Retourfahrt Fr. 2. Dafür erhalten wir eine andere, sehr angenehme Begünstigung. Jedes Mitglied unseres Vereins „ist berechtigt für 2 weitere Familienmitglieder Billete zum gleichen Preise zu lösen. Um diese Billete zu beziehen, ist es nötig, daß das betreffende Mitglied sich an der Billettkasse durch seine Mitgliedkarte ausweist. Diese Begünstigung hat eine vorläufige Gültigkeit bis zu Ende des Jahres 1909“.

Der Unterzeichnete hat der titl. Petriobsdirektion, welche ihm diese Anzeige machte, das Entgegenkommen bestens verdankt und ersucht die verehrten Vereinsmitglieder, teils durch Benützung der Begünstigung, teils durch Empfehlung dieser Bergtour sich dankbar zu zeigen.

2. Eine Anzahl von Gasthofbesitzern hat die seiner Zeit bestellten „Reise-Führer“ nicht angenommen, obgleich der Name des betreffenden Gasthofs und die vereinbarten Preise in unser Büchlein aufgenommen wurden. — Mehrere Häuser haben in Anbetracht der Erhöhung der Lebensmittelpreise sich genötigt gesehen, auch eine Erhöhung der Pensionspreise u. eintreten zu lassen. Der Unterzeichnete bittet die verehrten Mitglieder, den im Reise-Führer S. B. (Hotels, Pensionat Nr. 5) geäußerten Wunsch zu erfüllen, damit, wenn nötig, Reklamationen gemacht werden können.

3. Es sind noch zirka 90 Exemplare des „Reise-Führer“ auf Lager. Wenn diese vergriffen sind, wird das Zentralkomitee beraten, ob eine neue Auflage zu veranstalten sei oder ob „Ergänzungsbogen“ gedruckt werden sollen. — Berichtigungen, Wünsche betreffs Änderungen und dgl. sind dem Unterzeichneten mitzuteilen.

Zug, den 5. Juli 1908.

H. M. Reiser, Rector.

## Briefkasten der Redaktion.

1. Aus II. Dosen folgt demnächst. Bald wieder kommen. —

2. Dieser Nummer liegt eine 16seitige Beilage bei, zudem ist die Nummer um 8 Seiten vermehrt, um auch den Freunden im A. Luzern gerecht zu werden. Sammelt Abonnenten! —

3. Von autoritativer Seite ging uns den 29. VI. ein „offizieller“ Bericht des Lehrerb. des Kts. St. Gallen zu über dessen Tagung in Sargans. Wenn unsere Freunde in St. Gallen dessen Aufnahme nicht extra wünschen, so legen wir ihn aus folgenden 2 Gründen dankend beiseite und empfehlen uns für eine offizielle rechtzeitige Zusendung für nächstes Jahr:

1. Unser Organ hat bereits in früherer Nummer eine ziemlich eingehende Besprechung der Tagung gebracht.

2. Die „Schweiz. Lehrerb.“ war schon für ihre Nummer vom 27. Juni im Vollbesitze des bez. offiziellen Berichtes, den sie dann auch tatsächlich in selbiger Nummer zur Hälfte publizierte. Das sine ira et studio, aber offizielle Berichte müssen gleichzeitig zur Drucklegung versandt werden, sonst verlieren sie den offiziellen Charakter gründlich. —